

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Dresdener-Post: Nachrichten Dresden.  
Fernsprecher-Gemeinschaft: 23241.  
Fax für Nachrichten: 20 011.

Bezugs-Verfahren: Die Zeitungsbestellung in Dresden und Umgebungen bei postamtlicher Zustellung (an Sonn- und Feiertagen nur durch die Post) sowie bei sonstiger Zustellung durch die Post (ohne Postgebühr) 4,50 M., monatlich 1,40 M., halbjährlich 7,50 M., vierteljährlich 4,00 M., einjährig 13,00 M. (Postgebühr 2 M.). Fernsprechkarte n. Nummer in Dresden und Umgebungen 11. Zahl. 50%, Zeitungsbesitzer. — Fern. Nachr. pag. 20011. — Dresdner-Post. — Dresdner-Post.

Schriftleitung und Verlagsstelle:  
Mariehofstraße 35/46.  
Dresdner-Post-Verlag  
Postfach-Nummer 19 306 Dresden.

Redaktion nur mit deutscher Aufschrift („Dresdner Nachr.“) möglich. — Zusendungen Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

## Der englische Angriff zwischen Ancre und Abre.

Nächtliche Artillerietätigkeit zwischen Yper und Ancre. — Kampfpause an der Vesle. — Erfolgreiche Zeilkämpfe beiderseits von Draisne und in der Champagne. — 30 feindliche Flugzeuge abgeschossen. — Wieder 25 000 Tonnen Handelschiffsraum versenkt.

### Der amtliche deutsche Kriegsbericht.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 9. August.  
Westlicher Kriegsschauplatz  
Deeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Zwischen Yper und Ancre lebhaft nächtliche Artillerietätigkeit. Südwestlich von Yper und südlich der Ysselolaten häufiger feindliche Zeilangriffe, die abgewehrt wurden.

Zwischen Ancre und Ancre griff der Feind gestern mit starken Kräften an. Durch dichten Nebel begünstigt, drang er mit seinen Panzerwagen in unsere Infanterie- und Artillerielinien ein. Nördlich der Somme warfen wir den Feind im Gegenstoß aus unseren Stellungen zurück. Zwischen Somme und Ancre brachten unsere Gegenangriffe den feindlichen Vormarsch dicht hinter die Linie Marcourt — Carbounières — Caix — Fresnoy — Contaire zum Stehen. Wir haben Einbrüche an Befestigungen und Geschützen erlitten. Durch Gefangene, die wir machten, wurden Engländer mit australischen und kanadischen Bataillonen, sowie Franzosen festgehalten.

Ueber dem Schlachtfeld schossen wir 30 feindliche Flugzeuge ab. Leutnant Löwenhardt erlangte einen 40., 50. und 51. Leutnant Ubel seinen 45., 46. und 47. Leutnant Frhr. v. Rittschhausen seinen 33., 34. und 35. Leutnant Kroll seinen 31. und 32., Oberleutnant Biffert seinen 29. Leutnant Rönne seinen 23., 24. und 25., Leutnant Kuffert seinen 20. Luftflug.

### Deeresgruppe Deutscher Kronprinz

In einzelnen Abschnitten an der Vesle lebte die Artillerietätigkeit auf. Erfolgreiche Zeilkämpfe beiderseits von Draisne und in der Champagne nordwestlich von Conain.

Der Erste Generalquartiermeister:  
(W. T. B.) Lubendorf.

### Amtlicher deutscher Admiralsberichts.

Berlin, 8. August. (Amtlich.) Im Sperrgebiet um die Azoren und westlich Gibraltar wurden neuerdings wieder fünf größere Dampfer und ein Seiner von insgesamt rund

25 000 Brutto-Registertonnen

versenkt. Die Ladungen waren zum Teil besonders wertvoll. Mit einem der Dampfer ist neben 870 T. Munition gemünztes englisches Regierungsgeld im Werte von einer halben Million Mark untergegangen.

(W. T. B.) Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Berlin, 8. August. Das Vertrauen auf die Währungsberuhigung ist bei den heutigen schwankenden Kursen ein Verlust an gemäßigtem Gedehe doppelt schmerzhaft. (W. T. B.)

### Der Unterseebootskrieg.

Amsterdam, 8. Aug. Aus Toronto wird der „Times“ gemeldet: Die Zeitungen geloben eine Belohnung von 1000 Pfund Sterling für denjenigen aus, der den Punkt an der Küste Neufundlands angeben kann, wo sich der Stützpunkt für die deutschen Unterseeboote befindet, sowie 100 Pfund Sterling für jede Angabe, die zur Verhaftung eines feindlichen Agenten führt, deren es in Halifax viele geben soll. — Die „Köln. Zig.“ bemerkt dazu: Es ist nicht das erste Mal, daß auf amerikanischer Seite nach einem Stützpunkte für unsere Unterseeboote gesucht wurde. Solche Vermutungen, wie die geäußerte, erweisen sich stets als amerikanische Hirngespinnste.

Kopenhagen, 8. August. Nach telegraphischer Meldung des dänischen Konsulats in Alexandria wurde das dänische Motorschiff „Columbia“, 5570 T., am 1. August bei Port Said versenkt. Der Kapitän und 38 Mann wurden in Port Said gefangen. Der 3. Maschinist ist wahrscheinlich umgekommen. (W. T. B.)

Kopenhagen, 8. August. Die norwegische Gesandtschaft in London berichtet: Der norwegische Dampfer „Alta“ ist am 2. August auf eine Mine gestoßen und an der Küste Irlands auf Grund geseht worden. (W. T. B.)

### Der Schiffsraumangel Argentiniens.

London, 8. August. (Reuter.) Der „Times“ wird aus Buenos Aires gemeldet, daß sich die Verhandlungen mit Schweden wegen Ueberlassung von sechs schwedischen Schiffen zerlegt haben. Das argentinische Ministerium für auswärtige Angelegenheiten hat deshalb den Gesandten in Paris beauftragt, sich nach Spanien zu begeben, um dort Handelschiffe zum Ersatz für die während des Krieges versenkten und versenkten argentinischen Schiffe aufzutreiben. (W. T. B.)

### Der englische Angriff zwischen Ancre und Abre.

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Berlin, 9. August. Der englische Angriff zwischen Ancre und Abre wurde seit mehreren Tagen erwartet. Die gemeldete Zurücknahme einiger unserer Positionen stand damit im Zusammenhang. Zwischen Somme und Ancre gelang es dem Feinde, in unsere Linien ein und etwa 11 Kilometer tief vorzudringen. Es waren auf feindlicher Seite fünf auftra-

llische, drei kanadische und etwa zwei englische und französische Divisionen beteiligt. Der Feind nach war und der Feind nicht unbedingt überlegen. Wie es geschehen konnte, daß ein Angriff nicht in anderer Weise zurückgewiesen werden konnte wie an der Somme, läßt sich wohl noch nicht bestimmen. Der Angriff wurde unter starker Einwirkung von Tanks bei dichtem Nebel, der den Engländern zugute kam, ausgeführt. Die Schlappe, die wir erlitten haben, ist weniger des verlorenen Geländes wegen bedauerlich, als wegen der Zahl der Gefangenen und der Geschütze, die dem Feinde in die Hände fielen.

### Kampfpause an der Vesle.

Nachdem die Punkte des Verbandes in den letzten Tagen mehrfach triumphierend ein festes Ueberdauern der Vesle gemeldet hatten, steht sich die Verbandpropaganda nunmehr gezwungen, selbst von einer Pause in den Operationen zu sprechen, allerdings mit dem Zusatz, daß diese Pause keineswegs ein Aufhören der Operationen bedeute. Sie ist eine Pause der Erschöpfung. Denn bei einem Angriff von der Marne bis an die Vesle gegen die sich so außerordentlich sah und geschickt verteidigenden deutschen Nachhut haben die Franzosen und Amerikaner außerordentlich viel Blut verloren. Nach dem Zusammenbruch der letzten größeren Angriffe an der Vesle am 6. August fanden am 7. August an der Veslelinie bei wechselndem Feuerkampf nur unbedeutende Zeilkämpfe statt, wobei französische und englische Angriffe scheiterten. (W. T. B.)

### Der geschichte deutsche Rückzug.

Der „Morning Post“ vom 8. Juli wird von der amerikanischen Front berichtet: Der Rückzug der deutschen Truppen wurde geschickt geleitet. Die deutsche Deeresleitung vermochte viele tausend amerikanischer und französischer Soldaten mit einer nur geringen Anzahl deutscher Truppen aufzuhalten. Kleine Truppenteile von 20 bis 30 Mann mit Maschinengewehren hielten halbe Tage lang den Vormarsch französischer und amerikanischer Bataillone auf. Das Unglück ist, daß für Zeitverlust, der nicht durch unverhältnismäßige Verluste ausgeglichen wird, kein Heilmittel besteht. Die Verluste der Deutschen sind durch die erlangten Vorteile aufgehoben, denn die Zeit ist für die Deutschen von größerem Wert, als Verluste an Menschenteilen. Außerdem sind die deutschen Verluste überraschend gering. Die deutsche Deeresleitung hat sie auf alle Weise dadurch verringert, daß sie nicht überflüssigen Widerstand versucht hat. Die Deutschen konnten fast alle ihre Geschütze fortschaffen. (W. T. B.)

Das Kopenhagener „Ekstrablad“ schreibt zur Kriegslage an: Niemand kann sagen, daß die Ereignisse des letzten Monats den Mut oder die Kampfkraft des deutschen Deeres herabgesetzt haben. Wenn dieser Kriegsschnitt abgeschlossen ist, werden die Deutschen vermutlich eine neue Offensive beginnen. Es ist daher mit Grund ein gedämpfter Klang in den französischen Siegesmeldungen zu hören. (W. T. B.)

### Clémenceau über Frankreichs letzte Anstrengungen.

(Eigene Drahtmeldung.) kl. Genf, 8. Aug. „Zeit Journal“ meldet: Clémenceau äußerte sich am 4. d. M. zu den Mitgliedern der Armeekommission im Hauptquartier, Frankreich habe die letzten Anstrengungen in diesem Krieg vor sich. Die viel bekämpfte Einberufung der Jahresklasse 1920 werde nach seiner letzten Ueberzeugung die letzte militärisch notwendige Maßnahme für Frankreich sein.

### Bevorstehende Ententesoffensive im Orient?

(Eigene Drahtmeldung.) kl. Bern, 8. Aug. Nach einer Meldung des „Berliner Intelligenzblatt“ verkauft gerüchelt, daß härtere neue Truppenkonzentrationen hinter der mazedonischen Front stattfinden. Das Blatt spricht von der Wahrscheinlichkeit einer Wiederaufnahme der Taktik der politischen und militärischen Offensiven seitens der Entente im Orient.

### Die Verurteilung Malvys.

Bern, 8. August. Die Strafverbannung Malvys ist eine Strafe, die seit den Verhandlungen gegen die Anhänger der Kommune nicht mehr verhängt worden ist. Sie steht dem Verurteilten der Deputiertenwürde für Malvys nach. Die Kammer hat sein Einspruchsrecht.

Paris, 8. August. Die Agence Havas teilt mit: Die durch den Generalstaatsanwalt erfolgte Mitteilung des Urteils gegen Malvys ist am 8. d. M. an den Minister des Innern gelangt, der die Ausführung dieser Entscheidung gemäß den Bestimmungen des Art. 32 des Strafgesetzbuches veranlassen wird. (W. T. B.)

Genf, 8. August. (Agence Havas.) Nach einer Meldung des „Temps“ wird sich Malvys mit Genehmigung der französischen Regierung über die spanische Grenze nach San Sebastian begeben. (W. T. B.)

### Berhöhrte wirtschaftliche Friedensbedingungen.

b. Der Kabinettschef im französischen Blockadeministerium erklärte einem Vertreter des „Excelsior“ im Anschluß an die Rede Lord Georges auf der britischen Reichskriegskonferenz vom 1. August, in welcher dieser den entscheidenden Willen kundgab, den Bestreben erleichterte wirtschaftliche Bedingungen aufzuerlegen: Vor dem Kriege hat Deutschland ungeheure Mengen Rohmaterialien aller Art eingeführt, so u. a. ein Viertel seines Zinkbedarfes, d. h. 50 000 T. von 20 767 T., ferner mehr als ein Drittel seines Weizenbedarfes, d. h. 92 588 T. von 202 000 T., außerdem 521 128 T. Baumwolle, 162 063 T. Jute usw. Je länger der Krieg dauert und je mehr uns die Ereignisse zu Hilfe kommen, um so mehr werden alle Verbündeten beitreten müssen, die Redd Lord Georges in die Tat umzusetzen.

### Die Organisation der englischen Blockade.

London, 8. August. (Reuter.) In Erwiderung auf eine Anfrage laute gestern abend im Unterhause der Unterstaatssekretär des Blockadeministeriums: Wir arbeiten in diesem Einnahmen mit unseren Alliierten in der gemeinsamen Blockadepolitik, die durch einen ständigen Meinungsaustrausch und Versteck von Informationen zwischen den interessierten Regierungen festgelegt worden ist. Ferner hält ein alliierter Beratungsausschuß für Blockadeangelegenheiten regelmäßige Sitzungen in London ab. Alliierte Unterstaatssekretäre, die sich sehr bewährt haben, sind in Norwegen, Schweden, Dänemark und Holland eingesetzt worden, um dem Zentralausschuß in den diese Länder betreffenden Blockadefragen an die Hand zu geben. Oben teilte die Vertreter der alliierten Länder anderen Ansichten, die sich mit Sonderfragen der Blockade beschäftigen, wertvollen Beistand. (W. T. B.)

### Englands Kriegszusagen an Frankreich.

b. Im Unterhause erklärte Lord George, es habe ein Vertrag mit Frankreich existiert, nach dem England in einem Defensivkrieg zur Hilfeleistung an Frankreich verpflichtet war. Diesen Anspruch hat er jedoch später durch die folgenden, in einem Interview geäußerten Worte abgeschwächt: Vertrag ist ein zu hartes Wort, um dasjenige zu bezeichnen, was mit Aussicht auf eine etwaige, von England zu leistende militärische Unterstützung zwischen Frankreich und Großbritannien bestanden hat. Es wäre besser, das Verhältnis als eine Ehrenpflicht und nicht als Vertrag zu bezeichnen.

Lord George hat ferner im Unterhause eine Uebersicht des Kriegszustandes gegeben. Er sagte: Vor vier Jahren hat das britische Reich beschlossen, sich mit seiner ganzen Kraft in den größten Weltkrieg zu werfen, der jemals in der Geschichte vorgekommen ist. Es ist dies nicht, weil britisches Territorium bedroht oder bedroht, sondern weil das internationale Recht angegriffen wurde. Wir hatten einen Vertrag mit Frankreich, daß, wenn Frankreich angegriffen würde, wir es zu unterstützen haben. Es bestand keine Uebereinkunft bezüglich der Streitmacht, die wir liefern sollten, und bei allen Bedingungen ist niemals daran gedacht worden, daß wir jemals eine größere Truppenzahl als sechs Divisionen verwenden werden. Bezüglich der Bedeutung der Flotte sagte Lord George: Wenn die Alliierten zur See besetzt gewesen wären, so wäre der Krieg aus gewesen. Vor einer Niederlage zur See unterließ sich Deutschland niemals triumphieren. Lord George sagte, daß er die große Hilfe der Flotte der Amerikaner, Franzosen, Italiener und Japaner nicht verringern möchte, aber es sei Tatsache, daß die britische Flotte unvergleichlich größere Leistungen vollbracht habe.

Mit wenig Weisheit, aber um so größerem Vornehmen vollkam die Entente immer wieder in die Welt hinaus, daß die Mittelmächte den Krieg vom Jahre abgeben haben. Jetzt muß sogar, wie aus dem Haag gemeldet wird, ein Vergleichsmodell, das von einem Entente-Admiranten in allen neutralen Ländern durch Anzeigen zum Verkauf angeboten wird, dazu herhalten, die durch die Jugenangelegenheiten des englischen Schriftstellers P. G. Wodehouse widerlegten Vägnen zu verbreiten. Dieses Kriegsmodell, das überall in Spielwarengeschäften und in Buch- und Papierläden verkauft werden soll, ist mit einem roten Fettel der englischen Propaganda versehen, der den Vermerk trägt, daß dieses Kriegsmodell zur Erinnerung an den Krieg verkauft wird, den die Mittelmächte am 1. August 1914 vom Haug gebrochen haben. Die Aussagen der im Haug-Bruch unter Eid genommenen Minister haben nur bewiesen, daß Frankreich bereits am 21. Juli 1914 die Maßnahmen zu dem Kampf vorbereiteten Krieg vollendete, und die Enthüllungen in der „National Review“ helfen sich, daß die englischen Minister bereits am 31. Juli, also noch bevor eine belagerte Neutralitätsfrage überhaupt existierte, ihren Willen zum Krieg durchgesetzt hatten. (W. T. B.)

### Das englische Gesetz gegen die Ausländer.

wurde am 2. August vom Oberhausauschuß mit einigen Änderungen angenommen. Die wichtigsten davon sind, daß feindliche Fremde nicht fünf, wie vom Unterhause beschlossen, sondern zehn Jahre lang nach Friedensschluß nicht naturalisiert werden dürfen. In eine sichere Lage geriet in der Sitzung der äußerste fremdenfeindliche Mitglied des Oberhauses, mit dem Antrage, daß kein Naturalisierter feindlicher Herkunft nach dem 31. August Mitglied des Geheimen Rates oder des Parlaments sein dürfe. Es stellte sich nämlich heraus, daß bei Annahme